



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Antonio Allegri da Correggio**

**Ricci, Corrado**

**Berlin, 1897**

Noli Me Tangere. Madrid, Museo del Prado.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63520](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63520)



*Noli me tangere*

(MADRID, MUSEO DEL PRADO).

in dem höchsten Grad sich selbst zum Ausdruck kommt, die in der menschlichen Bewegung. Sichtlich läßt es Niemand so wie Correggio vermessen, die schlüssige Begierde darzustellen, mit der diese Magdalena sich vor dem göttlichen Meister niederküßt, der ihr an dieser Stelle in schillernder und glänzender Gestalt erscheint, inmitten einer Landschaft, die an dem Glanz und der Heiterkeit dieser Erscheinung nicht zu stehen scheint. — Wir können daher, in Uebereinstimmung mit Mazzotta's Zweck in der Fabel des dieses Werkes nicht bewußt ist, für den Herrn Biograph Correggios, der verstorbenen Dr. Hugo Meyer's Zeugnis tun. Wenn es ein Bild giebt, das trotz aller Fährlichkeiten, die es durch wechselnde Seinszustände und besonders durch eine abnorme Sauberung erlitten, doch den Stempel seines unvergänglichen Ursprungs bewahrt hat, so ist es dieser Ansicht nach das hier besessene Bild der Sängers.<sup>1)</sup>

Correggio's Kunst, die so voll ästhetischer Schlichtheit und Schönheit ist, schenkt immer besonders geeignet für die lebendige und anmuthige Darstellung der Gestalt der h. Jungfrau Magdalena. Er wiederholte sie in der That mehrfach in seinen Gemälden und stellte sie auch als Einzigestalt dar. Aber während es fast alle Gemälde erhalten geblieben sind, sind alle Gemälde, aus denen die holde Sünderin allein dargestellt war, verloren gegangen. Wir wissen gesehen, dass es ein solches Bild im Jahre 1517 für den Hofmeister Giovanni Giordani di Roncole von Alfonso gemalt hat. Ein Jahr später, am 3. September 1518 schrieb Vincenzo Cambani an die Marchesa Isabella, um ihr von einem Meisterwerk zu berichten, das Correggio kürzlich eben vollendet hatte, und das eine Magdalena darstellte. Ich werde sie Ihnen mitteilen, welche Pflicht gegen Euer Durchlaucht ich beschonigend, wenn ich Euch nicht Mühe wäre, auch von dem Meisterwerk des Malers, das unser Meister Antonio schon beendigt hat, in ich sehr wohl weiß, dass Euer Durchlaucht sich als seine Kennerin solcher Dinge sehr wohl erfreuen wird. Dasselbe stellt die Magdalena in der Weise in einer schattigen Höhle dar, wo sie diese mit *magdalena* auf dem rechten Bein,

*donato del conte sciacchi*

<sup>1)</sup> *Le sculture della Chiesa del Gesù in Milano*. (Archiv. Roma, Vol. 200, Ann. VI. Roma 1897, pag. 213.)

<sup>2)</sup> Vincenzo Cambani, *Le rapporti di Correggio al Contea di Ferrara*. (Archiv. Milan, in Correggio. *Monografia dell'Istituto artistico* = Firenze 1882, pag. 1. 135.)



